



EMMA MOORE/AIBA

## Was ist eine Kasemattenwand?

- Christopher Eames
- [03.01.2024](#)

Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an eine Festungslinie um eine antike Stadt denken? Wahrscheinlich eine feste, solide Mauer – eine, die sowohl breit als auch hoch ist und stark genug, um die Bevölkerung vor Angreifern zu schützen.

Massive Stadtmauern sind in der Tat eine gängige Methode der Festigung. Aber eine andere Methode, die in der südlichen Levante (insbesondere während der Eisenzeit) üblich war, ist die Kasemattenmauer.

PT\_DE

Eine Kasemattenmauer ist eine Befestigungslinie, die im Wesentlichen aus zwei parallelen Mauern – einer „Doppelmauer“ – besteht, die durch einen Zwischenraum voneinander getrennt sind. Diese parallelen Mauern sind in der Regel viel schmäler als eine massive Festungsmauer. In Friedenszeiten können die offenen Korridore zwischen diesen parallelen Mauern als Lager oder sogar als Wohnräume genutzt werden. Im Krieg können diese Freiräume jedoch mit Steinen und Erde aufgefüllt werden, wodurch die beiden schwächeren, parallelen Mauern im Wesentlichen zu einer massiven, festen Konstruktion werden. Je nach dem Abstand zwischen den parallelen Kasemattenwänden – der Innen- und der Außenwand – können diese Wände, wenn sie als eine Einheit aufgefüllt sind, sogar *breiter* sein als eine typische, massive Wandkonstruktion. Außerdem kann eine solche Aufschüttung aus lockerem Material (einschließlich Erde) innerhalb der Kasemattenwände den potenziellen Vorteil haben, dass die Schläge der Belagerungsgeräte besser verteilt werden.

Natürlich haben beide Arten von Mauern (Massiv- und Kasemattenmauern) ihre Vor- und Nachteile. Auch hier ist die Kasemattenmauer ein besonders verbreiteter Baustil im alten Israel, der seinen Höhepunkt in der frühen Eisenzeit erreichte. Als sich die Belagerungswaffen verbesserten (insbesondere die des neuassyrischen Reiches), kam es schließlich zu einem Übergang zu verschiedenen Formen des massiven Mauerbaus, um Angriffen zu widerstehen.

Ursprünglich wurde angenommen, dass Kasemattenmauern eine hethitische Erfindung waren, die aus dem Norden nach Israel importiert wurde. Die frühesten Beispiele von Kasemattenmauern wurden jedoch an verschiedenen Orten in Israel entdeckt, einige davon bereits im 16. Jahrhundert v. Chr. (z. B. in Tel Ta’anach).

In der Bibel wird an mehreren Stellen auf Kasematten angespielt. Die Warnung des Propheten Jesaja in Kapitel 22 spielt auf diese Mauern und die Vorbereitungen an, die im Vorfeld der Invasion Sanheribs getroffen wurden. „Und ihr saht, dass viele Risse in der Stadt Davids waren ... Ihr zähltet auch *die Häuser Jerusalems und bracht sie ab, um die Mauer zu befestigen*“ (Verse 9-10). Das deutet darauf hin, dass die inneren Wohngebäude abgerissen wurden und der Schutt zum Auffüllen der Kasematten um die Stadt verwendet wurde.

Ein weiteres bekanntes Beispiel ist das Haus der Hure Rahab in der Stadt Jericho. In Josua 2, 15 heißt es: „Da ließ Rahab sie

[die beiden Kundschafter] an einem Seil durchs Fenster hinab; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnte an der Mauer“. Das hebräische Wort für „an“ ist eigentlich *in*. Die letzte Hälfte dieses Verses lautet also wörtlich: „Ihr Haus war *in* der Stadtmauer, und sie wohnte *in* der Mauer“. Natürlich macht eine solche Formulierung auf den ersten Blick nicht viel Sinn – bis man sie vor dem Hintergrund einer Kasemattenmauer und der heute anerkannten Praxis, in solchen „Mauer“-Quartieren zu *wohnen*, betrachtet.